



Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ der von Dzoalita Beck bestens präparierte Jazzchor Kandern beim Soiree-Konzert am Sonntag.
Foto: Walter Bronner

Jive mit artistischer Rasanz

Jazzchor Kandern und Tanzschule Mandau beeindrucken mit buntem Soirée-Konzert

Kandern (bn). Wenn der Kanderner Jazzchor konzertiert, spielt der eigentliche Jazz kaum eine tragende Rolle, sondern steht gleichberechtigt neben Folksongs, Musicalhits, Popmelodien, Kinoundersoundtracks und anderen Genres der gehobenen Unterhaltungsmusik.

Dabei besticht der jeweils wesentypische Vortrag der unterschiedlichen Stilrichtungen, wie das bei der Soirée am Sonntagabend im Bürgersaal einmal mehr überzeugend demonstriert wurde. Die in den vielschichtigen

vokalen Ausdrucksmitteln von Dirigentin Dzoalita Beck vorzüglich präparierten Sängerinnen und Sänger boten durchgängig ein Klangbild von sauberer Intonation, bestechendem melodischen Schmelz und fein nuancierten Akkorden.

Das klang schon auf, als der Chor mit dem rhythmisch beschwingten Kanon „Singen macht Spaß“ in den Saal einmarschierte und dann mit dem „Entertainer-Rag“ Scott Joplins artgerechte Reverenz erwies. Inhaltlich bot das von Martin Schütz am Klavier und Stefan Häfner am Schlagzeug wirksam flankierte Programm eine rechte Variantenvielfalt zum Thema „Liebes-

leben“, dessen Freuden, Leiden, Hoffnungen und Enttäuschungen unter anderem mit Manfred Bühlers rührseligem Song „Love it is a sunshine“, dem Milva-Schlager „Zusammenleben“, dem melancholischen spanischen Volkslied „Milonga triste“, dem Louis-Armstrong-Hit „Let’s do it“, der Rolling-Stones-Ballade „Let’s fall in love“ und weiteren unverwüstlichen Evergreens klangsinnlich zum Ausdruck gebracht wurden.

Dass der Jazzchor auch Vokalpartituren mit etlichen Schwierigkeitsgraden nicht scheut, belegten unter anderem „Makumba“ von Heitor Villa-Lobos oder das brasilianische Parodiestück „Un po-

quito cantas“. Nicht minder reizvoll gerieten aber auch so schlicht konzipierte Lieder wie Uli Fuehres „Dubadab da“ oder der Kanon „Bye Bye Bye“, mit dem sich der Chor verabschiedete.

Zuvor allerdings steckte er der Vortragsfolge mit einem Tophit aus „König der Löwen“ und dem „Java Jive“ noch zwei musikalische Glanzlichter auf. Bei letzterem Stück demonstrierte Tanzschullehrer Volker Mandau mit Partnerin, wie Jive mit artistischer Rasanz aufs Parkett gelegt werden kann. In zwei aparten Tanzeinlagen zuvor begeisterten Anja Fischer und Sonja Grässlin mit piffigen Steptänzen.